

Antrag des Regierungsrates vom 26. Februar 2014

KR-Nr. 190/2009

5070

**Beschluss des Kantonsrates
zum Postulat KR-Nr. 190/2009 betreffend Studie
über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 26. Februar 2014

beschliesst:

I. Das Postulat KR-Nr. 190/2009 betreffend Studie über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke wird als erledigt abgeschlossen.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 26. März 2012 folgendes von den Kantonsräten Lars Gubler, Uitikon, und Max Homberger, Wetzikon, sowie Kantonsrätin Susanne Rihs-Lanz, Glattfelden, am 15. Juni 2009 eingereichte und von Kantonsrat Andreas Wolf, Dietikon, wieder aufgenommene Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Studie über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke im Kanton Zürich an die entsprechenden Fachleute in Auftrag zu geben.

Bericht des Regierungsrates:

Eine sichere, umwelt- und klimaverträgliche Stromproduktion sowie die Versorgungssicherheit zu einem bezahlbaren Preis sind besondere Herausforderungen, die in den Legislaturzielen 2011–2015 des Regierungsrates enthalten sind (Legislaturziel Nr. 11). Darüber hinaus verlangt § 1 des Energiegesetzes (EnerG, LS 730.1) die Förderung einer ausreichenden, wirtschaftlichen und umweltschonenden Energieversorgung (lit. a) sowie die Förderung der Anwendung erneuerbarer Energien (lit. f).

Dank der Förderung durch den Bund mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) und aufgrund neuer Finanzierungs- und Betreibermodelle (z. B. Energie-Contracting) können heute teilweise auch Trinkwasserkraftwerke an Orten mit geringen Höhenunterschieden wirtschaftlich betrieben werden.

Die im Postulat geforderte Studie über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke wurde durch InfraWatt, Verein für die Energienutzung aus Abwasser, Abfall, Abwärme und Trinkwasser, Winterthur, in Zusammenarbeit mit Felcon AG, Schmiten, erstellt. Der Schlussbericht «Trinkwasserkraftwerke (TWKW), Potenziale und mögliche Standorte im Kanton Zürich» vom 19. September 2013 ist elektronisch verfügbar (www.awel.zh.ch/internet/baudirektion/awel/de/wasserwirtschaft/veroeffentlichungen.html).

Die Studie zeigt, dass im Kanton Zürich neben den schon betriebenen oder geplanten Trinkwasserkraftwerken noch ungenutzte Potenziale bestehen. Diese Beurteilung stützt sich auf die verfügbaren Informationen über Wassermengen und Fallhöhen sowie die Finanzierungsmöglichkeiten mit der heutigen KEV. Die noch ungenutzten Potenziale werden in drei Klassen eingeteilt, wobei die als «sofort prüfenswert» bezeichneten Potenziale mit geringfügigen Anpassungen an der Infrastruktur zu verwirklichen sein dürften. Die «mittelfristig prüfenswerten» Potenziale sollen untersucht werden, wenn ohnehin grössere Investitionen in die betroffenen Anlagestandorte getätigt werden müssen. Eine Trinkwasserturbिनierung könnte in diesen Fällen eine umweltfreundliche und wirtschaftliche Stromproduktion ermöglichen. Für «bedingt prüfenswerte» Standorte werden keine Massnahmen empfohlen. Die Verantwortlichen der betreffenden Anlagen könnten allerdings aufgrund weiterer Informationen trotzdem zum Schluss kommen, dass sich ein Kraftwerk lohnen würde. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Studie mit erstellten und geplanten Projekten sowie ermittelten Potenzialen im Kanton Zürich.

Tabelle: Potenziale für Trinkwasserkraftwerke im Kanton Zürich

Potenziale (einschliesslich Einstufung)	Anlage- standorte Anzahl im Kanton Zürich	Strom- produktion Mio. kWh/Jahr	Strom- versorgung Anzahl Haushalte
realisiert	9	1	219
geplant	5	0,42	96
noch ungenutzt	57	1,50	330
– davon «sofort prüfenswert»	14	0,935	206
– davon «mittelfristig prüfenswert»	19	0,375	82
– davon «bedingt prüfenswert»	24	0,190	42
Total	71	2,92	645

Aus der Studie geht hervor, dass rund die Hälfte der gemäss heutigen Rahmenbedingungen möglichen Potenziale (insgesamt knapp 3 Mio. kWh pro Jahr) für eine wirtschaftliche Trinkwasserturbinerung bereits genutzt wird oder in Planung steht. Die noch ungenutzten Potenziale verteilen sich auf insgesamt 57 Standorte in 44 Gemeinden. Davon eignen sich mit den gegenwärtigen Förderbedingungen 33 Standorte bereits heute bzw. mittelfristig für eine wirtschaftliche Energieausbeutung. Die gesamte mögliche Stromproduktion aus Trinkwasserkraftwerken würde für die Stromversorgung von ungefähr 645 Haushalten ausreichen bzw. rund 0,03% des heutigen kantonalen Strombedarfs abdecken. Gemessen an den erneuerbaren Quellen, mit denen heute im Kanton Zürich Strom erzeugt wird, läge der Anteil bei knapp 0,3%. Der Strom aus Trinkwasser kann im Gegensatz zu Strom aus Sonne, Wind und kleineren Fliessgewässern gleichmässig und somit berechenbar über das Jahr geerntet werden.

Aus Sicht der kantonalen Energieplanung ist bei befriedigender Wirtschaftlichkeit jeder erneuerbare Beitrag zur einheimischen Energieversorgung willkommen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Wasserversorgungen setzt sich die Baudirektion dafür ein, dass in Zukunft weitere Potenziale zur Stromgewinnung aus Trinkwasserkraftwerken genutzt werden. Wie in der kürzlich erstellten «Positivplanung Kleinwasserkraftwerke» dargestellt, sind zudem im Kanton Zürich noch 13 natürliche oder künstliche Gewässerabstürze als Standorte für Kleinwasserkraftwerke geeignet, die gesamthaft pro Jahr etwa 5,6 Mio. kWh Strom erzeugen könnten. Mit Blick auf eine auch in Zukunft sichere und wirtschaftliche Stromversorgung in der Schweiz und im Kanton Zürich ist es jedoch viel wichtiger, die Strom-

produktion der grossen Wasserkraftwerke zu sichern und noch weiter zu verbessern. Durch die Erneuerung des Kraftwerks Eglisau (Ersatz der Turbinen) ist die Stromproduktion beispielsweise um 71 Mio. kWh pro Jahr angestiegen.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 190/2009 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Heiniger

Der Staatsschreiber:

Husi